

## Strategie für eine wirtschafts- und handelspolitische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Tropenholz und sonstiger Tropenwaldprodukte



ITTO-Projekt in Ghana: Frauenorganisationen engagieren sich bei der Wiederaufforstung ihrer Gemeinde. (Bild: Archiv ITTO)

### Hintergrund und Kontext

#### Ausgangspunkt

Der Handel mit Tropenholz ist seit dem Ende der 70er Jahre ein entwicklungs- und umweltpolitisch sensibler Bereich. Das Ressort HUET ist im Rahmen der Zuständigkeit für die verschiedenen Rohstoffhandelsabkommen (Kaffee, Kakao, Jute, Baumwolle etc.) auch für die Schweizer Position gegenüber dem internationalen Abkommen über den Tropenholzhandel (ITTA) verantwortlich. Das erste, nach 8-jähriger Vorbereitungszeit 1983 verabschiedete und 1985 in Kraft getretene Tropenholzabkommen kann als eines der wichtigsten Rohstoffabkommen bezeichnet werden. Unter dem Eindruck der rasanten Zerstörung des Tropenwaldes und in der Überzeugung, dass der Handel mit Tropenholz für einzelne Erzeugerländer ein Entwicklungsmotor darstellt, beabsichtigten die Vertragsparteien, nicht nur ein Abkommen zur transparenten Regelung des weltweiten Handels mit Tropenholz zu schaffen, sondern auch ein Instrument ins Leben zu rufen, das die Voraussetzungen für eine weltweit beachtete, nachhaltige Bewirtschaftung des Tropenwaldes als Produktionsbasis schaffen soll.

Ausgangspunkt der vorliegenden Strategie bildet die Notwendigkeit der Definition einer internationalen Waldpolitik eines jeden Staates im Rahmen des Forums für Wälder der Vereinten Nationen (UNFF) sowie



die Positionierung der wirtschafts- und handelspolitischen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Tropenholz und sonstiger Tropenwaldprodukte. Ferner läuft Mitte 2001 das Beratermandat des **seco** im Tropenwaldbereich mit der Stiftung „Intercooperation“ aus.

Grundlage zur Erarbeitung eines Strategiepapiers bildet die vom **seco** in Auftrag gegebene „Evaluation der Tropenholzpolitik“ aus dem Jahre 2000 über die bisherigen Erfahrungen des **seco** insbesondere aus der Zusammenarbeit mit der Internationalen Organisation für den Tropenholzhandel (ITTO). Dieses Strategiepapier stützt sich ebenso auf die Erfahrungen aus anderen Bereichen der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit des **seco**, wie z.B. die Unterstützung bei der Umsetzung der Klimapolitik oder die investitionsfördernden Massnahmen.

### **Entwicklungspolitische Relevanz**

Für viele Entwicklungsländer (EL) und insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder (LDCs), die Wälder besitzen, stellen Tropenholzexporte und die Vergabe von Waldkonzessionen an Holzhandelsfirmen eine wichtige Devisenquelle dar. Neben Holz liefern Tropenwälder aber auch noch verschiedene andere Nischholzprodukte, die ebenfalls exportfähig sein können. Dank ihrer Eigenschaft als Kohlenstoffspeicher üben die Wälder einen positiven Einfluss auf das Klima aus. Die Anrechnungsmöglichkeit der Tropenwälder als Kohlenstoffsinken ist jedoch eine der offenen Fragen im Zusammenhang mit dem Kyoto-Protokoll zur Klimakonvention. Tropenwälder bilden aber auch ein Speicher der genetischen Ressourcen, was im Zusammenhang mit der Biodiversitätskonvention von Bedeutung ist.

Darüber hinaus stellen Tropenwälder die wirtschaftliche und kulturelle Grundlage der diese Wälder bewohnenden indigenen Völker dar. Die zum Teil von Regierungsprogrammen geförderte aber auch illegal stattfindende rapide Entwaldung ganzer Landstriche hat einen dauerhaften Verlust an Biodiversität und potentiellen künftigen Erträgen zur Folge. Ferner führen Kahlschläge aber auch bereits kleinere Störungen des Waldökosystems zu kostspieligen Folgeschäden, wie Wüstenbildung, Erdbeben, Überflutungen, Klimaveränderungen, Wasserverunreinigungen, Entwurzelung der indigenen Völker und soziale Spannungen. Die Entwaldung ist aber gleichzeitig Voraussetzung für den Anbau von ertragreicheren Plantagen, wie Ölpalmen, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Ananas, Bananen usw. oder für die Viehzucht, die ebenfalls Exporteinnahmen generieren.

### **Innenpolitische Relevanz**

Der politische Stellenwert des Tropenholzes liegt in der Schweiz deutlich über dessen volkswirtschaftlicher Bedeutung. Obwohl der Marktzugang für Tropenholz in der Schweiz offen ist und weder Zölle noch mengenmässige Beschränkungen existieren, ist seit Jahren ein degressiver Trend beim Import von tropischem Rohholz zu beobachten. Allerdings lassen viele verarbeitete Holzprodukte oder Produkte mit Holzteilen keine oder nur mit grossem Aufwand Rückschlüsse auf den Ursprung des Holzes zu.

Trotzdem ist der politische Druck zu Gunsten des Tropenholzes bzw. des Tropenwaldes nach wie vor gross. So drängen verschiedene Umweltverbände und insbesondere der „Bruno-Manser-Fonds“, Greenpeace, der WWF etc. Firmen, Private und öffentliche Körperschaften dazu, auf Tropenholz oder sog. „Holz aus Raubbau“ zu verzichten. Obwohl auch in Nordamerika und in Russland Raubbau betrieben wird, fokussiert sich die Aufmerksamkeit der Medien und der Umweltverbände auf den Raubbau aus Entwicklungsländern bzw. Tropenwaldgebieten. Bislang haben zwei Kantone (BS und AR) sowie 121 Gemeinden beschlossen, auf Tropenholz bzw. Holz aus Raubbau bei öffentlichen Beschaffungen zu verzichten. Die Gegenmassnahmen bestehen zur Hauptsache aus Käufen aus schweizerischer oder europäischer Produktion oder von z.B. FSC-zertifiziertem <sup>1</sup> Holz, wobei Holz aus geographischer Nähe vorgezogen wird (z.B. Migros Do it yourself: nur noch FSC-Holz ab 2004).

<sup>1</sup> FSC Forest Stewardship Council ein Zertifizierungssystem für nachhaltige Holzproduktion



Im Parlament wurden verschiedene Motionen im Zusammenhang mit der Einführung einer Deklarationspflicht für Holz und Holzprodukte und anderer Unterstützungsaktivitäten zu Gunsten des Tropenwaldes vom Bundesrat via **seco** bzw. BUWAL behandelt. Dies zeigt die hohe politische Sensibilität des Parlaments für die Anliegen der Umwelt-NGOs bzw. gegenüber dem Tropenwald.

### Internationale Vereinbarungen

Die **Deklaration aus der Konferenz für Umwelt und Entwicklung von Rio 1992**, insbesondere das Prinzip 2 der Agenda 21 legt fest, dass jeder Staat, in Übereinstimmung mit bestehenden internationalen Übereinkommen und entsprechend seiner nationalen Umwelt- und Entwicklungspolitik, das souveräne Recht auf Nutzung seiner natürlichen Ressourcen besitzt, jedoch gleichzeitig auch die Verantwortung trägt, dass aus den daraus entstehenden Handlungen kein Schaden für Drittländer entsteht. Die Nutzung hat auf nachhaltige Weise im Sinne einer Erhaltung der Ressourcen für kommende Generationen zu geschehen, wobei die Nachhaltigkeit nicht nur auf die Holzproduktion, sondern ebenfalls auf die Schutz-, Sozial- sowie Klimafunktion und die Rolle des Waldes als genetisches Reservoir bezogen wird. Die Anstrengungen für den Abschluss einer speziellen, weltweit verbindlichen Waldkonvention wurden unter der Schirmherrschaft der UNO bzw. der Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD) weitergeführt. Im Rahmen des UNFF werden sämtliche Mitglieder aufgefordert, ihre internationale Waldpolitik bis zum Frühjahr 2002 zu präsentieren. Es wird erwartet, dass im Gefolge der „Rio plus zehn“ – Verhandlungen von 2002 die Thematisierung des Tropenwaldes weiter zunimmt. Vorläufig existiert lediglich das Internationale Tropenholzabkommen, welches für transparente Regelungen im Tropenholzhandel und die Durchführung von nachhaltig ausgerichteten Tropenwaldprojekten einsteht. Die nachhaltige Waldnutzung und Forstwirtschaft wird zudem schwergewichtig von der Weltbank/WWF „Allianz zum Schutz des Waldes“ sowie den regionalen Entwicklungsbanken und internationalen Nichtregierungsorganisationen gefördert.

### WTO-Recht

Nachhaltige und nichtnachhaltige Prozess- und Produktionsmethoden (PPM) verändern Tropenholz und -produkte nach WTO-Recht an der Grenze nicht. Es handelt sich um gleichartige Produkte, die WTO-rechtlich gleich behandelt werden müssen, solange die WTO-Mitglieder keine neuen Entscheidungsgrundlagen aushandeln. In diesem Sinne entbehren sowohl Importverbote und Importbesteuerung als auch die obligatorische selektive Deklaration für Tropenholz und -produkten einer WTO-rechtlichen Basis. Die Missachtung der WTO-Spielregeln dürfte mit grösster Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass im Streitfalle zwischen zwei und / oder mehreren WTO-Mitgliedern das Urteil zu Ungunsten des die handelspolitische Massnahme ergreifenden Mitglieders ausfallen würde, was die Aufhebung dieser Massnahme bedeuten würde. Daraus ergibt sich, dass freiwillige Zertifizierungsschemen und Labels das effizienteste Mittel im Hinblick auf eine Beeinflussung der Märkte in Richtung nachhaltige Produktion von Tropenholz und Handel aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen sind.

## Zusammenarbeit des seco im Bereich Tropenholz und sonstige Tropenwaldprodukte

### Bisherige Ausrichtung des seco

Bisher hat das **seco** die Position vertreten, der Handel mit Tropenholz, der lediglich einen kleinen Anteil (zwischen 4 und 7%) an der Gesamttropenholznutzung<sup>2</sup> ausmacht, müsse offen bleiben, weil er eher zum Erhalt als zur Zerstörung der Tropenwälder beitrage, Handelsschranken seien deshalb kontraproduktiv.

Freiwillige Deklarationen (Labels) sind staatlichen Eingriffen vorzuziehen. **Der Einsatz der Schweiz zugunsten der nachhaltigen Waldbewirtschaftung wurde auch das Engagement im Rahmen der ITTO unterstrichen.**

Da das **seco** nicht über die fachtechnischen Kenntnisse im Forstbereich verfügt, werden wir durch Waldspezialisten der weitgehend DEZA-finanzierten Stiftung „Intercooperation“ unterstützt, welche u.a. spezialisiert auf Aufforstungsprojekte ist. Gemeinsam mit „Intercooperation“ sucht das **seco** die qualitativ besten Projekte für eine schweizerische Kofinanzierung oder Vollfinanzierung aus.

Andere Massnahmen mit Auswirkungen auf die nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung wurden in der Vergangenheit nicht verfolgt. Deshalb beruhte die bisherige Ausrichtung der Zusammenarbeit mit der ITTO zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Tropenwälder auf der Unterstützung folgender Massnahmen:

- die Erhaltung eines möglichst uneingeschränkten Handelsflusses von Tropenholz und -produkten generell und die Förderung des Handels von Tropenholz und -produkten aus nachhaltiger Bewirtschaftung (Globalziel 2000 der ITTO, wonach ab dem Jahr 2000 nur noch Tropenholz aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen exportiert werden sollte).
- Gezielte Konsumenteninformation betreffend die nachhaltige Nutzung der Tropenwälder (Befürwortung insbesondere privater Labels).
- Finanzielle und technische Unterstützung handelsrelevanter Forstprojekte zur Förderung nachhaltiger Tropenwaldbewirtschaftung und dadurch die Schaffung der Grundlage für den Handel mit nachhaltig produziertem Tropenholz und -produkten.

Mit einem Budget von jährlich durchschnittlich CHF 3 Mio. wurden dabei grundsätzlich vor allem Projekte im Amazonas- und Kongobecken sowie in Südostasien unterstützt.

### Die internationale Organisation für den Handel mit Tropenholz – ITTO

Die ITTO ist die einzige internationale Organisation, welche die wichtigsten Akteure im Bereich Handel mit Tropenholz zusammenschliesst. Dem mit 32 Mitarbeitern bestückten Sekretariat der Organisation mit Sitz in Yokohama wurde die Umsetzung des Abkommens über den Handel mit Tropenholz (ITTA) anvertraut. Bis heute haben 29 Netto-Produzenten- und 23 Netto-Konsumentenländer dieses Abkommen unterzeichnet und ratifiziert. Erstere kontrollieren über 75% des weltweit produzierten Tropenholzes und über 95% der Tropenholzexporte. Damit bietet die ITTO ein wichtiges Forum für die Diskussion der handelsrelevanten Fragen im Tropenholzbereich und dient gleichzeitig als Entwicklungsorganisation, welche die Vor- bzw. Ausarbeitung und Finanzierung von Projekten im Bereich der nachhaltigen Bewirtschaftung der Tropenwälder, der Holzindustrie sowie der handelsrelevanten Informationen bereitstellt. Die ITTO entwickelt qualitativ hochstehende Projekte, welche für die nachhaltige Entwicklung

<sup>2</sup> Rund 84% des Tropenholzes wird zur lokalen Energiegewinnung als Brennholz verbraucht. Zur Verringerung dieser Energiequelle könnte die Bereitstellung von alternativen, nachhaltigen Energiequellen, wie sie bspw. durch den Solarfonds ermöglicht werden, beitragen.



im allgemeinen und für die nachhaltige Waldbewirtschaftung im speziellen einen wichtigen Beitrag leisten<sup>3</sup>.

Gemäss unserer Evaluation steht die ITTO von ihrer Handlungsfähigkeit und Projektstätigkeit her so gut da, wie nie zuvor. Der Projektzyklus wurde fortlaufend verbessert und rationalisiert und ist gut eingespielt und anspruchsvoll. Von den in den letzten zehn Jahren eingesetzten Projekt-Finanzmitteln der ITTO (ca. 180 Mio. USD, CH: 12 Mio. USD) gingen ca. 7 % (CH: 4%) an grenzüberschreitende bzw. die Gesamtorganisation betreffende Aktionen. Der Rest ging in länderspezifischen Projekte die im Rahmen der drei Projektkategorien: Forstindustrie (19%, CH: 12%), Statistik und Marketing (11%, CH: 9%), Wiederaufforstung und Waldmanagement (63%, CH: 75%) unterbreitet und finanziert wurden. Diese letzte, klar dominierende Kategorie umfasst alle klassischen Bereiche der forstlichen Projektarbeit, wie Planung, Ausbildung, Forschung und Capacity Building aber auch die Schaffung von Schutzzonen zur Sicherung der genetischen Ressourcen. Diese Projekte tragen zur Erreichung des Zieles 2000 der ITTO (Handel mit Tropenhölzern ausschliesslich aus nachhaltig bewirtschafteten Quellen) bei. Dieses Ziel wurde im Jahre 2000 jedoch nicht erreicht, bleibt aber nach wie vor ein Ziel für die weitere Projektarbeit der ITTO. Regional sieht die Aufteilung des **seco**-Engagements etwa wie folgt aus: Asien: 42%, Lateinamerika: 37%, Afrika 15%.

Die ITTO hat es jedoch u.E. etwas verpasst, sich aktiv an den anstehenden Diskussionen zur Stellung der Waldprojekte im Rahmen der Klimakonvention zu beteiligen. Überdies haben sich gerade in den letzten Jahren neue Projekttypen, wie die Bereitstellung von langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten über spezielle Risikokapitalfonds entwickelt, welche die Projekte der ITTO mit der Forstindustrie ergänzen könnten. Ein weiterer Bereich, der Zusammenarbeitspotential eröffnet, stellen die verschiedenen bi- und multilateralen Exportförderprogramme bezogen auf Nichtholzprodukte dar.

## Fazit

Der Handel mit Tropenholz und damit in Verbindung gebrachte Umweltschäden sind immer noch ein entwicklungspolitisches Thema. Daneben konkurrieren andere Nutzungsarten den Wald in den Tropen, insbesondere die Gewinnung von landwirtschaftlicher Nutzfläche. Gleichzeitig gibt es auch Nichtholzprodukte und künftig möglicherweise die Kohlenstoffbindung als zusätzliche Produkte und Leistungen aus dem Tropenwald, die Einfluss auf die Produktionsbasis Wald und auf den Holzhandel haben werden zu berücksichtigen. Das Thema Tropenwald wird im Rahmen der UNFF-Arbeiten sowie im Zuge der Vorbereitungen von Rio-plus-zehn international vermehrt an Bedeutung gewinnen. Die Verhandlungen zum Kyoto-Protokoll (Wald als Kohlenstoffspeicher) und zur Biodiversitätskonvention (Wald als Speicher von genetischen Ressourcen) werden die Bedeutung des Tropenwaldes ebenfalls ins Zentrum rücken.

Diese internationalen Diskussionen werden den politischen Druck innerhalb der Schweiz wieder verstärken. Freiwillige Labels und Zertifikate sind bedeutend effizienter als obligatorische selektive Deklarationspflichten. Freier Handel im Holzbereich und Unterstützung unserer Partnerländer bei der Einführung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung sichern die Ressource und Lebensraum Wald besser als Importverbote. Eine Weiterführung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Tropenholzhandels über die Unterstützung der Partnerländer bei der nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist deshalb sinnvoll.

Aufgrund der positiven Evaluationsergebnisse zur ITTO schlagen wir vor, diese Organisation nach wie vor der Hauptpartner für die Projektumsetzung des **seco** bleiben. Gleichzeitig wird auch das Mandat von „Intercooperation“ für die Projektbegleitung, über das international anerkannt gute Arbeit geleistet wird, erneuert.

<sup>3</sup> dies in den Bereichen Waldbewirtschaftung, Forstindustrie und Marktinformation

## Künftige Ausrichtung

Basierend auf der Feststellung, dass ein freier Handel im Holzbereich und Unterstützung unserer Partnerländer bei der Einführung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung die Ressource und den Lebensraum Wald besser schützen als Importverbote, wird die bisherige Strategie, wie nachfolgend beschrieben, abgerundet. Die Schweiz und ihr Forstwesen verfügen über international komparative Vorteile. Ihre Vertreter haben im In- und Ausland, bspw. im technischen Waldmanagement von Sekundärwäldern sowie in der partizipativen Waldbewirtschaftung, d.h. unter Einbezug aller Interessierten rund um den Wald, eine vieljährige Erfahrung erworben. Dies prädestiniert die Schweizer Forstwirtschaft, sich in der internationalen Waldbewirtschaftung und Forstpolitik zu engagieren.

Die angepasste Strategie für eine wirtschafts- und handelspolitische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Tropenholz und sonstiger Tropenwaldnutzung konzentriert sich auf zwei Interventionsebenen und wird nachfolgend in vier Teilen gegliedert:

### 1 Interventionsebene Schweiz

1. Verbesserung des Marktzugangs für Holzprodukte und andere Tropenwaldprodukte in die Schweiz
2. Kommunikation

### 2 Interventionsebene International

3. Wirtschaftsrelevante Zusammenarbeit :
  - 3.1. Handelsrelevante technische Assistenz bzw. Aufbau von lokalen Kapazitäten in den Bereichen Wiederaufforstung und Waldmanagement
  - 3.2. Handelsrelevante technische Assistenz gekoppelt mit makro-ökonomischen Massnahmen im Budgetbereich für ausgewählte Länder
  - 3.3. Stärkung des Waldmanagement unter Berücksichtigung des Miteinbezugs von Schutzzonen zur Sicherung der genetischen Ressourcen
  - 3.4. Stärkung der Kapazitäten im Senkenbereich im Zusammenhang mit der Umsetzung der Klimakonvention
  - 3.5. Modernisierung der forstlichen und nichtholz-basierten Produktionsbedingungen über die Stärkung der Kapitalbasis der involvierten Betriebe
4. Politikdialog im Rahmen von internationalen Organisationen

#### 1. Verbesserung des Marktzugangs für Holzprodukte und andere Tropenwaldprodukte in die Schweiz und andere OECD-Länder

Die Schweiz gewährt bereits heute einen Nullzoll auf Holz und übrigen Holzwaren aus Entwicklungsländern (Tarifpositionen 4401-4421). Das **seco** bekämpft weiterhin Vorstösse zur Einführung von Deklarationspflichten, Importbesteuerungen oder Boykotte von Tropenholz und Tropenholzprodukten oder Holz „aus Raubbau“.

Über das Programm SIPPO<sup>4</sup> und das International Trade Center (ITC) wird der Import von gelabeltem z.B. FSC-zertifiziertem Holz aus Tropenholz exportierenden Ländern gefördert. Dadurch entsteht ein

<sup>4</sup> SIPPO (Swiss Import Promotion Programme – OSEC)

Druck zugunsten der Zertifizierung und einer die Waldökosysteme und die Forstarbeiter besser schützenden Waldbewirtschaftung. Andere Labels also FSC, die ähnliche Ziele verfolgen, sollen dabei ebenfalls berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird über entsprechende Projekte der ITTO versucht, die lokalen Kapazitäten für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung zu stärken und im Hinblick auf eine spätere Zertifizierung besser vorzubereiten. Wir werden deshalb versuchen, die verschiedenen Programme besser aufeinander abzustimmen. Im Amazonasbecken sowie im Mekonggebiet sollte dies am ehesten realisierbar sein.

Was die Nichtholzprodukte angeht, so fördert das **seco** auch in diesem Bereich einen verbesserten Zugang für verschiedene Produkte wie Walnüsse, Latex, Waldpilze, Waldhonig, Waldpflanzenextrakte, -essenzen und -öle etc., insbesondere über das SIPPO-Programm und ITC-Programme.

Beim Engagement zugunsten von regionalen Integrationsbestrebungen bzw. Süd-Süd-Handel weist das **seco** auf die Vorteile einer Liberalisierung und Vereinfachung des Handels von Holz und Holzprodukten hin und prüft diesbezügliche Projekte. Dabei steht auch hier die ausgewogene Förderung von Handel von Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Vordergrund. Es soll möglichst verhindert werden, dass ein Entwicklungsland seine eigenen Waldreserven schützt und dafür nicht zertifiziertes Holz aus Nachbarländern importiert.

## 2. Kommunikation

Stärkere Präsenz der **seco**-Tropenwaldpolitik in den offiziellen Dokumenten und Web Pages sowie Divulgation von konkreten Projekterfahrungen. Beteiligung an der Definition der vom UNFF geforderten internationalen Waldpolitik der Schweiz in Koordination mit der DEZA und der Forstdirektion des BUWAL.

## 3. Wirtschaftsrelevante Zusammenarbeit

### 3.1. Handelsrelevante technische Assistenz bzw. Aufbau von lokalen Kapazitäten in den Bereichen Wiederaufforstung und Waldmanagement

Dieser Bereich wird hauptsächlich über die Zusammenarbeit mit der ITTO abgedeckt. Die vom **seco** unterstützten Projekte im Rahmen der ITTO konzentrieren sich auf die technische Assistenz bei Wiederaufforstungen und im Waldmanagement. Im Vordergrund steht dabei der Technologietransfer bzw. Knowhowtransfer zwecks Aufbau lokaler Kapazitäten. Ziel der Projekte wird es sein, die von der ITTO ausgearbeiteten Kriterien und Indikatoren zur Überprüfung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung an die Verhältnisse der einzelnen Produzentenländer anzupassen. Ferner soll die modellhafte, nachhaltige Waldbewirtschaftung im Naturwald demonstriert werden. Die Projekte sollen sowohl den Privatsektor als auch die lokale Bevölkerung aktiv in die Umsetzung des Konzeptes der nachhaltigen Waldbewirtschaftung miteinzubeziehen.

Nur in Ländern, die nicht zur ITTO gehören, gleichzeitig aber Schwerpunktländer der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit sind, wie bspw. Vietnam, wird das **seco** mit anderen Partnern, z.B. dem WWF zusammen arbeiten, um Projekte im Bereich Wiederaufforstung und nachhaltiges Waldmanagement umzusetzen.

In diesem Bereich werden ebenfalls im Hinblick auf die Regionalisierung von Lösungsansätzen vor allem bi- und multinationale Projekte unterstützt.

### 3.2. Handelsrelevante technische Assistenz gekoppelt mit makro-ökonomischen Massnahmen im Budgetbereich für ausgewählte Länder

In ausgewählten Ländern, in denen das **seco** auf dem Gebiet der Budgetunterstützung zusammen arbeitet und deren Deviseneinnahmen signifikant vom Handel mit Tropenhölzern abhängen, versucht das **seco** über die Unterstützung von konkreten Projekten im Rahmen der ITTO den Aufbau von lokalen



Kapazitäten in den Bereichen Wiederaufforstung und Waldmanagement sowie bei der Verbesserung des Marktzugangs für Holzprodukte und andere Tropenwaldprodukte in die Schweiz und die übrigen OECD-Länder zu unterstützen. Gleichzeitig sollte versucht werden, in Zusammenarbeit mit bspw. der Weltbank den Politikdialog im Rahmen der Budgetunterstützung um die Komponente nachhaltige Waldbewirtschaftung zu ergänzen. Dadurch sollen die Rahmenbedingungen zu Gunsten des Handels und der Verarbeitung von Tropenholz aus nachhaltig produzierten Wäldern verändert werden. Mögliche Partnerländer könnten berechnigte Länder der Mekongregion sein.

### 3.3 **Stärkung des Waldmanagement unter Berücksichtigung des Miteinbezugs von Schutzzonen zur Sicherung der genetischen Ressourcen**

Im Rahmen der ITTO sollen zudem Projekte unterstützt werden, welche die modellhafte Holznutzung aufzeigen, unter möglichst geringer Schädigung des verbleibenden Waldes. Im Vordergrund steht dabei auch die Auszonung von Schutzgebieten im Hinblick auf die Konservierung von genetischen Ressourcen. Über die Durchführung von separaten, umfassenden Projekten hinaus, sollte eine engere Zusammenarbeit zwischen den Projekten der ITTO und GEF-Projekten zur Errichtung von Schutzzonen bzw. Nationalparks angestrebt werden, bspw. in Bolivien. Stellt doch der Schutz der Artenvielfalt der Tropenwälder einen wichtigen Teil des Finanzierungsmechanismus (GEF) für die Konvention zum Schutz der Biodiversität dar. Sie ist aber auch handels- und entwicklungspolitisch wichtig zur Sicherung der Ressourcengrundlage des Tropenholzhandels sowie des Handels mit anderen Waldprodukten.

### 3.4 **Stärkung der Kapazitäten im Senkenbereich im Zusammenhang mit der Umsetzung der Klimakonvention**

Über die ITTO oder ausnahmsweise mit ausgewählten Partnern wird das **seco** einzelne Projekte in den Bereichen Wiederaufforstung, Waldmanagement und Zertifizierung im Hinblick auf die Stärkung der Kapazitäten der Partnerländer im Kohlenstoffsenkenbereich unterstützen. Dies vor allem während der Pilotphase der Klimakonvention im Rahmen von „Activities Implemented Jointly“. Sobald die internationalen Regeln zum „Clean Development Mechanism“ des Kyotoabkommens und die Bedeutung der Kohlenstoffsenken definiert sind, wird das **seco** seine Position bezüglich solchen Projekten längerfristig festlegen.

### 3.5 **Modernisierung der forstlichen und nichtholz-basierten Produktionsbedingungen über die Stärkung der Kapitalbasis der involvierten Betriebe**

Aufgrund von Projekten der ITTO in den Bereichen nachhaltige Waldbewirtschaftung und Aufforstung sowie Verbesserung des Marktzutritts von Holz- und Nichtholzprodukten werden die Voraussetzungen für produktive Investitionen verbessert. Dadurch entstehen neue Investitionsmöglichkeiten für spezialisierte Risikokapitalfonds wie „Corporación Financiera Ambiental“, dem Risikokapitalfonds für Umweltprojekte in Zentralamerika und „Terra Capital“, dem Risikokapitalfonds für Biodiversitätsprojekte in Lateinamerika. Deshalb wird das **seco** die Zusammenarbeit zwischen diesen Risikokapitalfonds und der ITTO zu verbessern suchen. Falls forstwirtschaftliche und nichtholz-basierte Investitionsvorhaben im Rahmen in den jeweiligen Investitionskomitees der Risikokapitalfonds behandelt werden, steht der Mandatsnehmer Intercooperation für die Definition der **seco**-Haltung zur Verfügung.

## 4. **Politikdialog im Rahmen von internationalen Organisationen**

Auf Grund der Zuständigkeit des **seco** für verschiedene internationale Organisationen und Finanzierungsinstitutionen soll versucht werden, Themen im Zusammenhang mit Handel von Tropenholz und nachhaltiger Waldbewirtschaftung zu beeinflussen. Dies gilt insbesondere für die ITTO. Dabei sind folgende, mit den Kriterien für die vom **seco** finanzierten Projekte übereinstimmende Stossrichtungen zu beachten:



- a) Erhalt der Ressourcengrundlagen, nachhaltige Waldbewirtschaftung, Kombination von Nutzwäldern, Schutzwäldern und Plantagen (letzteres nur auf „degraded areas“), Massnahmen gegen das „illegal logging“,
- b) Handelsliberalisierung und stärkere Kunden- bzw. Marktorientierung,
- c) Förderung von nachhaltig, aufgrund von Labelkriterien produzierten Hölzern für den Export,
- d) Beteiligung der Lokalbevölkerung,
- e) Transparenz, Bekämpfung des illegalen Abtransports von Holz,
- f) Stärkung der regionale Integration,
- g) Förderung nationaler Wald- und Forstprogramme, welche die obengenannten Ziele beinhalten.

### 3 Partner bei der Umsetzung

Wichtigster Partner für die Umsetzung der wirtschafts- und handelspolitische Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Tropenholz und sonstiger Tropenwaldprodukte bleibt für das **seco** die ITTO. In Schwerpunktländern der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit, die nicht zu den Mitgliedern der ITTO gehören, können jedoch auch mit anderen Institutionen Projekte umgesetzt werden, die gezielt auf eine nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung im Zusammenhang mit den Handel von nachhaltig produzierten Tropenholz hinarbeiten. Ferner wird das **seco** auch bei der Verbesserung des Marktzutritts für Tropenholz und Nichttropenholzprodukten sowie bei der Durchführung von Kohlenstoffsenkenprojekten mit anderen Institutionen (u.a. SIPPO, ITC und bspw. SGS etc.) zusammen arbeiten. Bei der Investitionsförderung werden lediglich Projekte zur Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung über die ITTO finanziert, die konkrete Zusammenarbeit mit Unternehmen für die Realisierung von Investitionsprojekten in Form von Bereitstellungen von langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten erfolgt über die existierenden Risikofondsbeteiligungen des **seco**.

Gegenüber der ITTO als Hauptpartner betreibt das **seco** auch eine institutionelle Stärkung – so lange die Rolle der ITTO nicht durch andere, international breiter abgestützte Organisationen reduziert wird. Das Ziel der Aktivitäten des **seco** ist es, die administrativen Vorgänge der ITTO zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Ferner wird das **seco** bzw. der vom **seco** beauftragte Vertreter im Expertenpanel darauf achten, das die Kongruenz der vorgeschlagenen Projekte mit dem Aktionsplan 2000 bzw. seinem Nachfolgeplan eingehalten wird. Der Zugang zum Projektzyklus der ITTO seitens des Privatsektors ist zu verbessern sowie eine bessere und übersichtlichere Projektdokumente der ITTO und raschere Zustellung bzw. Erscheinen auf der ITTO-Webpage zu gewährleisten.

### 4 Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahl für sämtliche vom **seco** finanzierten Projekte im Bereich Tropenholzhandel und nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung basiert dabei vor allem auf folgenden Kriterien:

1. Konzentration primär auf Kongo- und Amazonasbecken sowie Borneo und Mekongbecken sowie sekundär auf ausgewählte Schwerpunktländer der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit
2. Synergiepotential mit anderen Projekte insbesondere Projekte der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit
3. Allgemeine Projektmachbarkeit (konzeptionelle, finanzielle, technische, politische Kriterien) – wird
4. Inhaltliche Ausrichtung, qualitative technische, mindestens den ITTO-Kriterien entsprechende Vorbereitung
5. Einbettung in eine kohärente, auf Nachhaltigkeit ausgerichtete nationale Planung
6. Modellcharakter für weitere Projekte



7. Potential auf Weiterführung des Projektes nach Abschluss der Projektarbeit (Projektnachhaltigkeit)
8. Miteinbezug der lokalen Bevölkerung
9. Bei ITTO Mitgliedern - Zahlungsmoral eines Landes bezüglich des Jahresbeitrags an die ITTO

## 5 Projektmonitoring und Begleitung

Das Monitoringmandat an die Stiftung „Intercooperation“ wird im Juni 2001 um drei Jahre verlängert. „Intercooperation“ soll zum strategischen Partner des **seco** für Fragen im Zusammenhang mit Handel von Tropenholz und nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung sowie Fragen bezüglich Kohlenstoffsenken und Biodiversität im Tropenwald werden. Dabei ist das technische Begleitmandat gegenüber der ITTO und die Betreuung von strategisch wichtigen ITTO-Projekten eingeschlossen. Dies heisst jedoch nicht, dass das **seco** ausschliesslich mit der „Intercooperation“ zusammen arbeitet. Die Idee ist, dass „Intercooperation“ nicht sämtliche Aktivitäten selbst ausführt, sondern bei speziellen Fragestellungen, insbesondere bei komplexen internationalen Themen wie Kohlenstoffsenken und Biodiversität, zusätzliche Expertenknow-how auf dem Markt einkauft. Durch die Möglichkeit der Unterakkordanzvergabe von Expertenaufträgen durch „Intercooperation“ wird der administrative Aufwand für das **seco** reduziert, die Bereitstellung des über „Intercooperation“ bereitgestellten und gebündelten Expertenknow-hows optimiert und das nationale Expertenknow-how auf diese Themen sensibilisiert.

## 6 Budget

Für die Durchführung von Projekten im Bereich Tropenholzhandel, nachhaltige Waldbewirtschaftung, Kohlenstoffsenken und Waldbewirtschaftung und Biodiversität veranschlagen wir ein jährliches Budget von CHF 4 Mio..

## 5 Aktionsplan 2001-2003

- Notifikation der Verlängerung des Internationalen Tropenholzabkommens steht per 2001.
- Einladung des Direktors der ITTO zu einem Gedankenaustausch mit Vertretern der NGOs und der Verwaltung.
- Die Schweiz wird während 2001 die Vizepräsidentschaft bzw. 2002 die Präsidentschaft des internationalen Tropenholzrates der ITTO innehaben. Dabei steht insbesondere die Stellungnahme bzw. Erneuerung des Aktionsprogramm 2000 an. Ferner wird die Erneuerung und damit Modernisierung des Tropenholzabkommens vorbereitet.
- Dank der strategischen Positionierung im Tropenholzrat wird die Schweiz versuchen, das Profil der ITTO im UNFF-Prozess zu stärken. Überdies wird die Schweiz versuchen, die ITTO vermehrt in die übrigen internationalen Wald- bzw. Holzdebatten miteinzubeziehen, wie die Verhandlungen zum Klimaprotokoll und zur Biodiversitätskonvention.
- **ECOSOC/CSD/UNFF**: Im neuen institutionellen Rahmen werden weiterhin Handelsfragen eine wichtige Rolle spielen. Damit ist dieser Bereich bei der Ausarbeitung der internationalen Waldpolitik der Schweiz ebenfalls von Bedeutung. Das **seco** wird aktiv am UNFF – Prozess mitarbeiten.
- Die Kommunikation des Engagements des **seco** im Tropenwaldbereich wird von den Verfassern der Evaluation als ungenügend, weil kaum wahrgenommen, eingestuft. Deshalb ist mindestens eine jährliche Publikation zu den Arbeiten des **seco** im Tropenwaldbereich vorgesehen.
- Vermehrte Beteiligung des **seco** an strategischen Projekten im Rahmen der nachhaltigen Waldbewirtschaftung über die Finanzierung von grenzüberschreitenden Schutzzonen von weitgehend intakten Waldökosysteme in allen Tropenwaldregionen .



Staatssekretariat für Wirtschaft  
Secrétariat d'Etat à l'économie  
Segretariato di Stato dell'economia  
State Secretariat for Economic Affairs

**seco**

Für weitere Auskünfte:

Staatssekretariat für Wirtschaft **seco**  
Handels- und Umwelttechnologiekoooperation

Hans-Peter Egler

Tel: +41 31 324 08 13

Fax: +41 31 322 86 30

e-mail: [hans-peter.egler@seco.admin.ch](mailto:hans-peter.egler@seco.admin.ch)

Daniel Birchmeier

Tel: +41 31 324 08 14

Fax: +41 31 322 86 30

e-mail: [daniel.birchmeier@seco.admin.ch](mailto:daniel.birchmeier@seco.admin.ch)

Mai 2002